

Kinderseelen heil machen

Unter dem Arbeitstitel „Sharing“ wird in Hallein nun eine Therapiegruppe für Jugendliche mit psychischen Störungen angeboten.

HALLEIN (adi). Ein 14-jähriges, introvertiertes Mädchen leidet unter der Scheidung ihrer Eltern, und darunter dass ihre älteren Geschwister bevorzugt werden. Sie entwickelt hohe Leistungsansprüche in der Schule, sehr gute Noten, trainiert Eiskunstlauf, nimmt an Wettkämpfen erfolgreich teil. Sie beginnt mit Gewichtsreduktion zunächst aus sportlichen Gründen, macht Diäten und leidet unter „Fressanfällen“, nach denen sie die zugeführten Lebensmittel regelmäßig heimlich erbricht. Sie fühlt sich in ihrer Situation unverstan-



Ulrike Altendorfer-Kling. Bild: SW/ADI

den und allein. Sie wird über den Hausarzt zur Halleiner Gruppentherapie zugewiesen und lernt in dem Jahr Therapie ihre eigenen Grenzen besser kennen,

wie sie sich auch bei Übergriffen anderer Mitmenschen wehren kann und lernt, Nein zu sagen. So könnte im Idealfall ein Beispiel aussehen, sagt die Salzburger Psychotherapeutin Ulrike Altendorfer-Kling, die ab September in Hallein eine Jugendtherapiegruppe unter dem Namen „Sharing“ führt.

Esstörungen beginnen heute früher

Jugendliche mit Problemen wie diesem sollen jeden Montag ein- einhalb Stunden in der Gruppe verbringen. Finanziert wird „Sharing“ von der „Kinder Seelenhilfe“, einer Unterorganisation von Pro Mente Salzburg. Altendorfer-Kling sieht eine Notwendigkeit für eine solche Gruppe. „Die psychischen Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter liegt laut internationaler Studien mit knapp 18 Pro-

zent der Kinder- und Jugendlichen auf einem recht hohen Niveau“, sagt sie. Laut Schätzungen der WHO leidet in jeder vierten Familie ein Familienmitglied an einer psychischen Erkrankung. Diese Schätzungen gelten auch für Salzburg. Besonders Essstörungen beginnen immer früher und betreffen nicht nur mehr Mädchen. „Früher begannen diese Störungen mit 14, heute beginnen sie mit 9 Jahren“, sagt Altendorfer-Kling.

Die Ärztin und Psychologin setzte auf die Therapieform „Psychodrama“, bei der erlebte Szenen nachgestellt werden, um eine emotionale Aufarbeitung zu ermöglichen. Mit Techniken wie Doppeln, Spiegeln oder Rollentausch soll den Jugendlichen (maximal acht pro Gruppe) geholfen werden. Vorläufig soll die „Halleiner Gruppe“ ein Jahr laufen. „Dann wird man weiter sehen“, sagt die Therapeutin.